

Integration: Ein Besuch bei Hülya Amhari in der Migrationsberatungsstelle für erwachsene Zuwanderer

„Die Menschen wollen ankommen“

WEINHEIM. Wenn Hülya Amhari etwas in eine Änderungsschneiderei gibt oder sich etwas an einer Imbissbude holt, kommt sie mit den Besitzern gerne ins Gespräch. Die 42-jährige Diplompädagogin weiß wie wichtig die Mund-zu-Mund-Propaganda ist, wenn es um Beratung von Menschen geht, die bei der Eingliederung nicht richtig weiterkommen. Das Ausfüllen von Formularen, Mietverträge oder Versicherungsfragen: die Liste dessen, was erledigt werden muss, ist lang.

Den Flyer, den die Migrationsberaterin für erwachsene Zuwanderer auf dem Tresen hinterlässt, ist in türkischer, russischer, englischer, französischer und spanischer Sprache abgefasst, und er enthält eine wichtige Adresse, denn wer Hülya Amhari in ihrem Büro in der Weinheimer Hauptstraße 1 besucht, kann dort in Ruhe alles mit ihr besprechen.

Erfahrung gesammelt

Der konfessionell und weltanschaulich neutrale Wohlfahrtsverband Parität ist Träger der Migrationsberatung. Als Hülya Amhari im Januar das Büro im Martin-Luther-Haus bezog, brachte sie auf ihrem Arbeitsgebiet bereits eine Menge Erfahrung mit. Schon im Jahr 2000 koordinierte sie in Mannheim ein Modellprojekt von ähnlichem Charakter. Außerdem ist die mit einem Iraner verheiratete

Deutsch-Türkin von ihren sprachlichen Möglichkeiten und ihrer Biografie bestens für diese Beratungsarbeit geeignet. Sie kann sich in die Welt von Migranten gut hineinfinden und weiß zugleich, welche kulturelle Barrieren es zwischen Einwanderern und Einheimischen geben kann und wie sie zu überwinden sind.

„Es geht nichts über den persönlichen Kontakt zwischen den Menschen“, sagt sie, und fügt hinzu:

„Ich habe niemanden gesehen, der kein Deutsch lernen wollte.“

HÜLYA AMHARI

Daten zur Beratung

■ Zwischen September und Dezember 2010 hat Hülya Amhari **48 erwachsene Zuwanderer** beraten.

■ Davon waren **33 Frauen und 15 Männer**.

■ Sie stammten aus **15 verschiedenen Nationen**; die meisten aus der Türkei.

■ Zu erreichen ist die Beratungsstelle unter der **Rufnummer 06201/3896577** oder per E-Mail unter: **migration@paritaet-ma.de**

„Dann wird schnell klar, dass man im Grunde gar nicht so verschieden ist, wie es anfänglich und oberflächlich gesehen erscheinen mag.“ Sozusagen zwischen den Welten zu leben, wenn man seine Heimat verlassen musste und nicht weiß, wie und wo man im anderen Land seinen Platz findet, ist für Hülya Amhari ein bekanntes Gefühl. Aber das kann letztlich auch stark machen. Wer die Eingliederung schafft, der weiß, dass er sich voll und ganz auf sich verlassen kann.

In Weinheim kann sie auf eine Fülle von Integrations-Angeboten verweisen, die vom Kindergartenalter bis zur Ausbildung junger Menschen reicht. Außerdem besucht sie die Integrations-Kurse bei der Volkshochschule, um sich bekanntzumachen und ihre Hilfe anzubieten.

Leidensdruck

Die Sprache ist natürlich eine der wichtigsten Voraussetzungen, um im neuen Umfeld Fuß zu fassen. „Die Menschen wollen einfach ankommen. Sie haben da auch ziemlich schnell einen gewissen Leidensdruck, und ich habe sowieso noch niemanden gesehen, der kein Deutsch lernen wollte“, sagt die Migrations-Beraterin.



Rat in vielen Lebensfragen gibt Hülya Amhari Menschen verschiedener Nationalitäten im Büro des paritätischen Wohlfahrtsverbandes in der Weinheimer Hauptstraße 1.

BILD: SCHILLING

In der Beratung geht es ihr vor allem darum, den Menschen Zugang zur neuen Gesellschaft zu ermöglichen, sie auf Wegen zu begleiten, die sie allerdings selbst zurücklegen müssen. „Wenn ich jemandem ein Formular ausfüllen helfe, dann immer mit dem Ziel, dass er es beim nächsten Mal selbst erledigen

kann“, sagt Hülya Amhari. Dank ihrer Menschenkenntnis kann sie persönliche Potenziale ausloten, Fähigkeiten stärken und Mut machen, auf Deutsche und Menschen anderer Nationalitäten zuzugehen.

Weite Wege

Es ist kein leichter Weg, und er wird

manchmal auch zusätzlich erschwert. Wenn ein Zuwanderer Fragen der Einbürgerung zu regeln hat, muss er nach Heidelberg aufs Landratsamt, für die Aufenthaltserlaubnis ist das Amt in Weinheim zuständig, und die Arbeitserlaubnis wird in Mannheim erteilt. Das ist schwer zu verstehen.

dra

KURZ NOTIERT

Winterwanderung der SPD

OBERFLOCKENBACH. Der SPD-Ortsverein lädt alle Mitglieder und Freunde zur Winterwanderung ein. Abmarsch ist am Samstag, 8. Januar, um 14 Uhr an der evangelischen Kirche. Die Wanderung führt zum Gasthaus „Zum Pflug“ nach Rippenweier.

Karten für Mundartstück

HOHENSACHSEN. Die Theatergruppe des Obst-, Wein- und Gartenbauvereins Hohensachsen weist darauf hin, dass es noch Karten für das Theaterstück „Baby wider Willen“ gibt. Das Stück wird am 14. Januar um 19 Uhr sowie am 15. und 16. Januar um 18 Uhr in der Mehrzweckhalle aufgeführt. Einlass ist jeweils eineinhalb Stunden vorher. Am Samstag und Sonntag gibt es Kaffee und Kuchen. Vorverkaufsstellen: Obsthof Raffl, Blumen und mehr BÜCHNER, Roland Etsch und Karl Friedrich Kippenhan.

Essen der Taubenzüchter

LÜTZELSACHSEN. Der Brieftaubenverein „Saasema Blitz“ veranstaltet sein jährliches Schlemmeressen für jedermann am Sonntag, 16. Januar, ab 11 Uhr in der Aula der Grundschule. Auf der Speisekarte: gefüllte Täubchen und Rollbraten mit Spätzle und Salat sowie Kaffee und selbstgebackener Kuchen.

SPD-Senioren bei Stauffern

WEINHEIM. Die Weinheimer SPD-Senioren erinnern an den Besuch der Staufferausstellung am Montag, 10. Januar. Die Abfahrt mit der OEG nach Mannheim erfolgt um 12.55 Uhr ab OEG-Bahnhof.

Hauptversammlung MGV 1955

WEINHEIM. Der Gesangverein 1955 Weinheim lädt Mitglieder am Donnerstag, 13. Januar, 18 Uhr zur Jahreshauptversammlung ins Rolf-Engelbrecht-Haus ein. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.

ÜBRIGENS ...

ROLF CLAUSING, Mannheim, beschäftigt bei Naturin Visocofan GmbH, Abteilung Statistik Rohware, kann heute sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum feiern.



Konzert in der Peterskirche

WEINHEIM. Der Singkreis Gaiberg ist am Samstag um 18 Uhr in der Weinheimer Peterskirche zu Gast. Der Chor wird stimmungsvolle Weihnachtsmusik aus Renaissance und Barock sowie aus neuer Zeit aufführen. Besonders reizvoll erklingen einige Lieder, in abwechslungsreicher Form als „Geistliche Konzerte“ von Samuel Scheidt verarbeitet. Für die Zuhörer wird es reichlich Gelegenheit zum Mitsingen bei einigen Chorälen sowie in der Form des „Offenen Singens“ mit neuen Liedern und Kanons geben. Neben dem Singkreis wirken ein Blechbläserensemble sowie Harald Fath an der Orgel mit.

kh

NABU: Erstmals „Stunde der Wintervögel“

Zählen am Futterhäuschen

WEINHEIM. Erstmals findet bis 9. Januar in ganz Deutschland eine „Stunde der Wintervögel“ statt. Der Naturschutzbund Deutschland NABU möchte alle Naturfreunde bitten, innerhalb einer Stunde im Siedlungsbereich (nicht auf freiem Feld oder im Wald) die Vögel am Futterhäuschen auf dem Balkon, im Hausgarten oder im Park zu zählen und dann die höchste Zahl jeder Vogelart zu melden.

Die Meldungen können telefonisch am 8. oder 9. Januar kostenfrei von 10 bis 18 Uhr unter der Nummer 0800/1157115 oder im Internet: www.stundederwintervoegel.de

übermittelt werden. Teilnahmeabschluss ist der 17. Januar. Bücher und kleine Sachpreise werden unter den Teilnehmern verlost.

„Amseln, Finken, Meisen, Rotkehlchen und Spatzen werden wohl am meisten registriert werden können“, meint Dietmar Matt von der Weinheimer NABU-Gruppe.

Allerdings wisse man beispielsweise noch nicht, ob und wie der Klimawandel auch das Vorkommen der Wintervögel beeinflusste oder ob sogenannte Invasionsvögel wie Bergfink, Erlenzeisig oder Seidenschwanz ebenfalls zu beobachten sind.

nu

Grüne: Neujahrsempfang im Alten Rathaus steht im Zeichen engagierter Bürger / Reden von Ingrid Hagenbruch und Dr. Klaus Hinrichs

Mit Spaß harte Bretter bohren

Von unserem Redaktionsmitglied **Jürgen Drawitsch**

WEINHEIM. Das Schild, das da ganz unscheinbar neben dem Tisch mit Getränken steht, hat ausgedient. Sein Appell gegen das Großbordell in der ehemaligen Hildebrand'schen Mühle hat offensichtlich genauso gefruchtet wie die über sechs Jahre geleistete Arbeit des „Bündnisses für Weinheim“. Für Ingrid Hagenbruch, die stellvertretend für ihre Mitstreiter eine Ehrung der Weinheimer Grünen/Alternative Liste (GAL) entgegennimmt, markiert der Neujahrsempfang im Alten Rathaus am Dreikönigstag allerdings keinen Schlusspunkt der Arbeit. „Wir werden die Hände nicht in den Schoß legen“, sagt sie, ohne

genau zu sagen, was jetzt noch zu tun ist.

Idealer hätte der Zeitpunkt für eine Würdigung dieses Bürger-Engagements kaum sein können. Am 30. Dezember erfolgte die Rückgabe der Baugenehmigung für ein Bordell an die Stadt per Fax, sagt Dr. Alexander Boguslawski. Der grüne Stadtrat hat zweifelsohne Talent als Moderator. Er spricht von einer Bürgerinitiative, die von Anfang an auf ihr Ende hinarbeitete, weil die Verhinderung des Rotlichmilieus im großen Stil bei der Peterskirche das erklärte Ziel war.

Ingrid Hagenbruch gibt die Anerkennung an Susanne Tröschler und Doro Meuren weiter, die ihr aus der ersten Reihe zuhören. Dass der verstorbene Hans Bayer den Erfolg

nicht mehr miterleben konnte, bedauert sie zutiefst. „Wir waren verückt genug, um das zu erreichen, was laut Auskunft der Stadt nicht zu erreichen war“, sagt die Sprecherin des Bündnisses. Baurechtliche Aspekte interessierten sie nicht. Zusammen mit Anwohnern ließen sie sich von Anfang an von dem leiten, was sie auf ihr erstes Flugblatt schrieben: „Das wollen wir nicht!“

Die Ausbeutung von Frauen und internationalen Menschenhandel zu verhindern, war ein Leitgedanke im jahrelangen Kampf. Man fuhr ins Regierungspräsidium, sah die hohe Hürde des Bürgerentscheids, organisierte eine Ausstellung zum Thema Prostitution, verfasste Petitionen, stand an Info-Ständen und sammelte Unterschriften.

Ingrid Hagenbruchs Lehre: Bürgerwille kann etwas bewegen. Zusammenarbeit darf keine Parteilinien kennen. Politiker müssen Bürger in wichtige Entscheidungen einbeziehen.

Für Überzeugungen eintreten

Das kann Dr. Klaus Hinrichs, der Vorsitzende des Gesamtelternbeirats von Weinheim, nur bestätigen. „Bürger müssen für ihre Überzeugungen eintreten“, sagt er. Diese Haltung hilft ihm über manche Frustration hinweg. Auch er erhält im vollbesetzten Saal immer wieder Beifall, etwa wenn er in seiner Rede den Gemeinderat als Kontrollorgan der Verwaltung und nicht als Abteilung der Stadt anspricht. Das Thema dieses Nachmittags, die Bürgerbeteiligung bei wichtigen, großen Entscheidungen, zieht sich auch durch Hinrichs Gedanken. Große Regierungen wie Stadtverwaltungen rät er zu ganzheitlichem Denken, zu Transparenz, zum respektvollen Umgang mit anderen Meinungen und sich als Dienstleister zu verstehen.

Sich nicht vor der Wahrheit zu verstecken, wenn die Faktenlage geklärt ist, hält er für die Basis eines Dialogs auf Augenhöhe. Erst dann ist Meinungsppluralität möglich, können Alternativen erörtert werden. Der Elternbeiratsvorsitzende resigniert nicht. Einmischung ist für ihn Pflicht. Beide Seiten sollten sich, egal um welche Themen es geht, die Probleme anschauen, anstatt sie zu leugnen. Die Zeiten sind vorbei, in denen Eltern fertige Vorlagen einfach nur abnicken; sagt einer, der nach Meinung von Moderator Boguslawski, Spaß am bohren harter Bretter hat.



Kritische und mutige Bürger stellten Weinheims Grüne gestern beim Neujahrsempfang in den Mittelpunkt. Ingrid Hagenbruch (links) und Dr. Klaus Hinrichs thematisierten ihre Haltung.

BILD: KOPETZKY